

Diese Räder stehen vor dem Pantheon in Rom und warten darauf ihren Weg durch die Stadt zu beginnen.

Immer wiederkehrend - und doch auch immer etwas anders.

So ergeht es mir auch mit dem Erleben der Karwoche und des Osterfestes. Das Mitgehen und Mitfeiern der kirchlichen, bei mir der katholischen Liturgie, hat mich dabei sehr geprägt. Es erschien mir, als würde ich die Ereignisse vor 2000 Jahren nachgehen und nachempfinden. Mit den Jahren erfuhr ich, dass sich das Erleben dieser Tage - so wie das Erleben meines ganzen Lebens - stetig verändert. Vieles wiederkehrend und doch nicht gleich, sondern verändert und immer wieder neu.

Alles ist einer Entwicklung, einer Veränderung unterworfen, auch Glauben und Religionen. Eine glaubende Beziehung ist etwas Prozesshaftes. Und selbst, wenn ich mit aller Kraft versuche, etwas in diesem Prozess festzuhalten, so wird es mir nicht gelingen. Heute halte ich mich von Glaubensinhaltsbekenntnissen fern, denn wir Menschen können nie sicher sein, dass der Sinn eines solchen Bekenntnisses schon beim Beenden des Sprechens bereits sinnlos geworden ist. Ich weiß, dass dies für viele eine Zumutung ist und ihre Sicherheit in Frage stellt.

Ich habe erfahren, dass der Weg mit Gott - oder der Weg mit dem Schicksal - ein lebendiger Weg ist. In Freiheit berufen, das Rad unseres Lebens auf dem Weg der Welt laufen zu lassen. Bewusst zu leben, jeden Augenblick, ist ein Geheimnis dieser kommenden Tag. Gesichert nicht durch irgendeine Wahrheit, sondern getragen durch ein tiefes Vertrauen.

Wir feiern auch dieses Jahr Ostern. Doch am Montagmorgen gehe ich wie immer zur Arbeit und werde versuchen, diese so gut wie möglich zu tun. Von außen wird vielleicht niemand merken, dass etwas anders ist. Doch ich erlebe das Besondere, ein bewusstes Auf-mich-selbst-zurückgeworfen-Sein im tiefen Vertrauen und Anfänge in jeder menschlichen Begegnung neu.

So wird für mich das Rad der Kutschen vor dem Pantheon in diesem Jahr zum Symbol dieser Tage. Ich freue mich auf diese meine Fahrt. Ich bin gespannt auf den Weg und bin dankbar für das Geschenk der Freiheit und des Vertrauens.

Ich lade Sie ein, das Rad Ihres Lebens in diesen Tagen wieder neu in Bewegung zu setzen.

*Norbert Reicherts*